

wohnrevue

SCHWEIZER LEBENSSTIL.
WOHNEN. DESIGN.



Weiss

01-20
BADEZIMMER
HOMEOFFICE

CHF 12



9 771424 105008

Søren Henriksen

Der Schweizer Designer mit dänischen Wurzeln ist im Höhenflug. Sein Erfolgsrezept: skandinavische Einfachheit, Schweizer Präzision und eine Prise Glück.

WORT
NURIA PEÓN

In der heimischen Szene ist er kein Unbekannter mehr – seine Produkte stehen bereits in zahlreichen Wohnungen in der Schweiz, den USA, in Australien und sogar in Malaysia. Und sie werden zum Teil auch in Concept-Stores im Ausland verkauft – zum Beispiel in Tokio. Søren Henriksen und sein gleichnamiges Label sind auf Erfolgskurs.

Zielsicherer Quereinsteiger

Wir staunten nicht schlecht, als uns Søren von seinem Werdegang erzählte, hätten wir doch etwas anderes erwartet: Nachdem er das Gymnasium abgeschlossen hatte, zog Søren für anderthalb Jahre nach Dänemark, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern – sein Vater ist nämlich Däne. «Dort lebte ich auch die skandinavische Designkultur aus, die mich bis heute prägt und inspiriert», erläutert der Genfer. Als er danach wieder in die Schweiz zurückkehrte, studierte er nicht gleich Industriedesign, wie man vermuten könnte, sondern International Studies und Wirtschaft in Genf. «Der

Studiengang gefiel mir sehr. Aber mich liess der Wunsch, Designer zu werden, nicht los», sagt Søren. Also beschloss er, nach Studienabschluss an die Ecal in Lausanne zu gehen. Das Industriedesign-Studium schloss er aber nicht ab. Der Grund: Er wollte sich baldmöglichst an die Arbeit machen und selber den Markt fühlen. Deshalb gründete er 2013 schliesslich sein eigenes Designlabel. Søren legte auch gleich selbst Hand an – in einer Schreinerwerkstatt gleich neben seinem Zuhause. Dort fertigte er seinen ersten Entwurf, den Beistelltisch «Lassy». «Es war ein schöner Austausch mit den Handwerkern. Ich konnte sehen, wie es in einer Schreinerei zu- und hergeht und habe den ganzen Entstehungsprozess mitgemacht», erinnert er sich an diese Zeit. Der Genfer zögerte auch nicht, das Produkt gleich selber einem Designshop anzubieten – was sich als wahrer Glücksgriff erwies: Der Laden nahm den Tisch gleich ins Sortiment auf. «Ich hatte das Glück, immer die richtigen Leute zum richtigen Zeit-

punkt zu treffen», sagt Søren über seinen wachsenden Erfolg. Der definitive Einstieg in den Markt gelang dem Designer mit seinem zweiten Produkt, dem Schlüsselhalter «Woodee», den er bis heute noch in einer geschützten Werkstatt fertigen lässt. Er entwarf ihn ursprünglich, um am Genfer Event Designdays ein weiteres Produkt neben «Lassy» präsentieren zu können. «Am ersten Tag verkaufte ich alle Exemplare und merkte, dass der Schlüsselhalter bei den Leuten gut ankommt», erzählt Søren. Seine Produkte überzeugten am Event auch gleich zahlreiche Geschäftspartner, mit denen er heute noch zusammenarbeitet. Dank dieser langjährigen Partnerschaften – u.a. mit renommierten Fachgeschäften wie Teo Jakob – und seines eigenen Onlineshops verzichtete er auch bewusst auf eigene Ladenfläche, erklärt er: «Durch die Kombination beider Vertriebsarten kann ich im Ausland sowie in der lokalen Szene präsent sein.»

Überraschende Twists

→



01-20



Die Produkte seiner Marke überzeugen aber nicht nur optisch. Jedes einzelne davon besticht mit versteckten, raffinierten Funktionen. «Wir versuchen immer, einen Wow-Effekt zu schaffen», führt Søren aus. Bei der Kuckucksuhr «Hansruedi» ist das beispielsweise ein Lichtsensor, der dafür sorgt, dass der Vogel bei Dunkelheit still bleibt. Bei den Kartenhaltern «Viggo» ist es ein sogenannter RFID-Schutz, der die Kreditkarten vor Datenübertragung schützt, und bei «Woodee» die Kombination der simplen Formensprache mit versteckten Magneten. Diese Extras seien auch die Voraussetzung, um ein Produkt ins Sortiment aufzunehmen, führt der Designer aus: «Wenn der Entwurf keinen cleveren Zusatz oder raffinierten Twist hat, wird er nicht produziert. Diese Anforderungen gehören zu unseren Werten.» Als weiteren Wert nennt Søren die lokale Produktion. Er lässt seine Produkte in Genf oder in Europa fertigen – das sei nicht

nur nachhaltig, sondern wichtig, um persönlichen Kontakt mit den Produzenten zu pflegen. Letzteres liege ihm besonders am Herzen, denn ihm gefalle dieser Kontakt sowie die Produktentwicklung viel mehr als der gestalterische Part. Mittlerweile hat er sich davon sogar zurückgezogen. Freunde oder Freunde von Freunden aus der heimischen Designszene oder aus Dänemark entwerfen für ihn. Ausserdem wird Søren immer wieder fleissig von Jungdesignern unterstützt, die bei ihm Praktika absolvieren. «Es ist sehr bereichernd, wir lernen immer sehr viel voneinander», fügt der Genfer an. Mit welchen Produkten das Label Søren Henrichsen in diesem Jahr überraschen wird, verrät er uns noch nicht. Aber Neuheiten wird es einige geben, so der Designer: «Wir wollen auf den Sommer hin unsere Produktfamilie erweitern.» Ein weiterer Grund also, sich bereits auf die warmen Monate zu freuen!

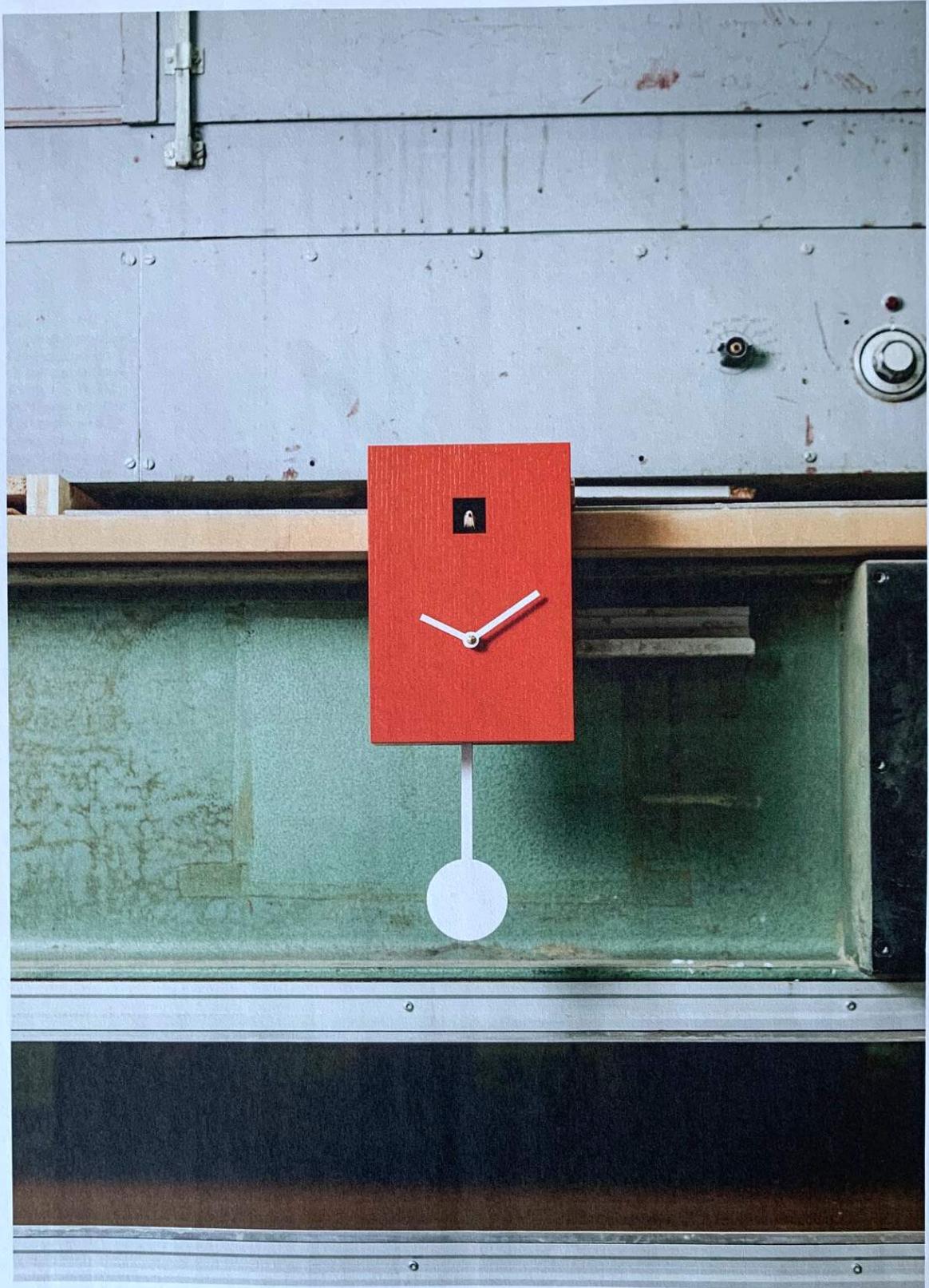
SORENHENRICHSEN.COM

Oben

Blick ins Atelier von Søren Henrichsen. Hier werden Prototypen gefertigt, die fertigen Produkte im Hinblick auf Qualität geprüft und für den Versand verpackt – von Søren selbst.

Rechte Seite

Die neu interpretierte Kuckucksuhr «Hansruedi» ist einer der Bestseller und wird in Genf handgefertigt. Dank eines Lichtsensors stört sie in der Nacht nicht. Vor dem Versand wird sie während 48h im Atelier getestet. Alle Teile sind austauschbar.



01-20



Links
Gefertigt aus einem einzigen Metallband, entworfen von Thomas Kral: «Ada». Der Kleiderhaken eignet sich zum Aufhängen von Kleidungsstücken, Schals oder Schirmen.